



This project has received funding from the European Union's Seventh Programme for research, technological development and demonstration under grant agreement No FP7-ENV-2012-308469



Citizens' Observatory for Coast and Ocean Optical Monitoring

Mit dem Smartphone die Küstenforschung unterstützen

Wilhelmshaven. Zusammen mit professionellen Meeresforschern ein Auge auf das Meer haben, das können jetzt interessierte Bürgerinnen und Bürger. Näheres erfahren sie während der Blue Info Days und einer Open-House-Veranstaltung am Wochenende 15./16. März im UNESCO-Weltnaturerbe Besucherzentrum in Wilhelmshaven. Prof. Dr. Oliver Zielinski und Dr. Julia Busch vom Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM, Universität Oldenburg) und Peter Thijssse (MARIS (Maritime Information Systems AS), Niederlande) sind Ansprechpartner der extern organisierten Veranstaltung.

Die Blue Info Days und die Open-House-Veranstaltung am Folgetag werden zweisprachig angeboten, entsprechend dem länderübergreifenden Charakter. Das übergeordnete EU-Projekt Citclops (Citizens' observatory for Coast and Ocean Optical Monitoring) bindet Partner aus fünf europäischen Ländern ein. Der Projektname greift das englische Wort für Bürger (Citizen) auf und erinnert an die einäugigen Riesen (Zyklopen) der griechischen Mythologie – ein großes, die Ozeane beobachtendes Auge ist das Logo des Vorhabens.

Am Samstag vermitteln die Forscher eine „Einführung in die wissenschaftliche Bürgerbeteiligung zur Meeresüberwachung“, am Sonntag erproben sich die Interessenten bei „Praktische(r) Arbeit in der Meeresüberwachung (nicht nur) mit Smartphones“. Hier können Groß und Klein hautnah an der Forschung neue Prototypen für Smartphone- Anwendungen testen. Wer will, hat an beiden Tagen Gelegenheit , anschließend mit den Wissenschaftlern aus Spanien, den Niederlanden, Irland und Deutschland zu sprechen.

Das Meer, das den Menschen – etwa als Nahrungsquelle oder Transport- und Reiseweg – von jeher interessiert und fasziniert hat, ist in Gefahr. Das betrifft insbesondere die Küstenzonen, in denen bereits heute mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt. Die Farbe des Meerwassers, seine Lichtdurchlässigkeit und auch seine Fluoreszenz können Aufschluss über den Zustand der Küstengewässer geben. Zukünftig wird jeder, der ein Smartphone besitzt, entsprechende Werte bestimmen können. Die Wissenschaftler erhoffen sich so umfangreiches Datenmaterial zur Beobachtung gesellschaftlich bedeutsamer Prozesse, von Überdüngungsereignissen im lokalen und regionalen Bereich bis hin zu globalen Geschehnissen wie etwa dem Klimawandel. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, aktiv Rückmeldungen über den Zustand lokaler Küstengewässer zu geben. Das hilft mit, ungünstige Entwicklungen bereits frühzeitig zu erkennen. – Wer sich informieren oder gleich anmelden möchte, kann dies unter www.icbm.de tun. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.